

MAECENATA

OBSERVATORIUM

ANALYSEN, POSITIONEN UND DISKURSE ZU ZIVILGESELLSCHAFT, ENGAGEMENT UND PHILANTHROPIE

Nr. 80 – März 2025

**Zivilgesellschaft lebt!
Eine Begegnung in Bagdad
am 13. Februar 2025**

von Rupert Graf Strachwitz

Ein Land, das von Kriegen und Bürgerkriegen traumatisiert ist, aber jetzt einen Aufbruch erlebt; keine Familie, die nicht schreckliche Erinnerungen und Verluste beklagt, aber zugleich Hoffnung in die Zukunft hat; eine spürbare Verrohung und Verhärtung der Menschen, aber auch der Wille, neu anzufangen. Und Bagdad: eine Stadt mit überall sichtbaren Spuren von Verwüstung und mit starker Präsenz von Militär und Polizei, aber auch voller Baustellen, mit hochmodernen Gebäuden, voller neuer Autos – und gut und sicher zu durchstreifen. Alte Gebäude sind allerdings leider vielfach dem Verfall preisgegeben. Interessant die Beobachtung, daß christliche Kirchen im Stadtbild sichtbar sind, sich aber immer noch mit hohen Mauern und Stacheldraht schützen müssen, auch wenn die Christen wohl seit dem Besuch von Papst Franziskus freier atmen können.

Seit 2 Tagen erstmals im Land habe ich dank Udo Steinbach das große Glück, schon im vorhinein eine seit Jahrzehnten (und mit Begeisterung) hier lebende, zivilgesellschaftlich engagierte deutsch-schwedische Journalistin, Birgit Svensson, kennengelernt zu haben, die

mir schon in Berlin und jetzt hier vieles erzählen und erklären konnte. Sie vermittelte den Kontakt zu einer wunderbaren Irakerin, Shirouk Al-abayachi, Generalsekretärin des *National Civil Movement*, seit Jahrzehnten als Aktivistin unterwegs. Beide sind vertraut mit dem, was ich mache und was mich interessiert und vermitteln es mir sachkundig – gespeist aus eigener Tätigkeit, aus kluger Beobachtung und aus einem großen Netzwerk.

Am 13. Februar gab es eine denkwürdige Gesprächsrunde mit Akteuren und Repräsentanten der irakischen Zivilgesellschaft. Dabei waren der österreichische Botschafter und eine Schweizer Diplomatin, eine Pressesprecherin des Präsidenten und andere, die sich zwischen Staat und Zivilgesellschaft hin und her bewegen oder bewegt haben. Mit etwa 40 Persönlichkeiten saßen wir fast drei Stunden im Garten eines kleinen Zentrums und erzählten uns was – auf englisch, das die meisten verstanden, und arabisch mit Hilfe von zwei Teilnehmenden, die dolmetschten. Unterschiede zwischen unterschiedlichen Volks- und Religionsgruppen spielten keine Rolle; Schiiten waren ebenso vertreten wie Sunniten.

Mit den in Deutschland (leider) nach wie vor notwendigen Begriffsklärungen brauchten wir uns nicht aufzuhalten; alle Anwesenden wußten, was Zivilgesellschaft (*civil society*) ist.



Aber ich war aufgefordert, von mir, meinem Werdegang und meiner Stiftung zu berichten. Deren Mission wurde offenkundig verstanden, denn die sonst so oft im Raum stehende Frage, ob wir Organisationen finanziell unterstützen könnten, wurde nicht thematisiert. Dafür ging es um Narrative, um Positionen, um Vergleiche in den Problemstellungen und Antworten. Die Rechte von Frauen waren angesichts einer aktuellen Gesetzgebungsinitiative der irakischen Regierung ein wichtiger Punkt; ein anderer war die Frage, wie Zivilgesellschaft dazu kommen könne, mit einer starken Stimme der Regierung gegenüberzutreten. Auch gab es Interesse für Forschungs- ebenso wie für Policy-Fragen.

Dies war Anlaß für mich, eindringlich darauf hinzuweisen, daß wir in Deutschland nicht in einem zivilgesellschaftlichen Garten Eden leben, daß auch in Europa die Zivilgesellschaft angegriffen, bedrängt oder jedenfalls nicht respektiert wird – und daß sie auch bei uns nicht zu einer starken Vertretung gefunden hat. Dies erstaunte zunächst, wurde aber, denke ich, dann doch verstanden, zumal ich mehrfach den aufschlußreichen Wortmeldungen, die ich zu hören bekam, damit antworten konnte, daß ich die Situation in Deutschland ähnlich charakterisieren würde.

Natürlich ist nicht zu übersehen – und auch dies habe ich hoffentlich deutlich machen können – daß die Schwierigkeiten, mit denen die irakische Zivilgesellschaft konfrontiert ist, noch eine andere Dimension haben, wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich. Über die Größe war nichts genaues herauszubringen; klar war aber, daß sie lebt, dynamisch wächst und politisch ernst genommen werden will. Auch konnte ich den Narrativen entnehmen, daß lokale Grassroots-Bewegungen, moderne Hilfsorganisationen und Themenanwälte, die für Menschen- und Bürgerrechte, Umwelt- und Klimathemen, Frauenfragen (das Wort *gender* darf im Irak nicht verwendet werden) und

andere wichtige Ziele politisch kämpfen, miteinander existieren. In meinem Schlußwort habe ich darauf hingewiesen, daß anders als die Regierungen uns weismachen wollen, nicht diese die Garanten für Stabilität sind und schon immer waren, sondern daß am Anfang des gesellschaftlichen Zusammenschlusses (in der Region, die heute den Irak bildet) die freiwillige Gemeinschaft steht und es keinen Grund gibt zu glauben, sie würde dauerhaft verschwinden oder unterdrückt werden können.

Ich hatte erwartet, daß auch Gaza ein Thema sein würde. Es kam nur einmal auf, deutlich vorgetragen von einer Ärztin und ehemaligen Parlamentsangeordneten, die mit klaren Worten an die 42.000 in Gaza umgekommenen Palästinenser erinnerte und von einem Deutschlandbesuch berichtete, bei dem sie die für sie unverständliche Haltung kennengelernt habe, die in der Resolution des Bundestags vom 9. November zum Ausdruck kam. In der Tat: Unsere weit über das Ziel hinausschießende Unterstützung der israelischen Regierung hat uns, wie ich im Nachgespräch erfuhr, in allen Ländern des islamischen Kulturraums, aber gerade auch im traditionell deutschfreundlichen Irak nachhaltig Sympathien gekostet.

Alles in allem ein hochinformativer Tag, der mir wieder einmal die Supranationalität und globale Vernetzung und Bedeutung der Zivilgesellschaft deutlich werden ließ – und ihr sympathisches, liebenswertes Antlitz. Der Austausch mit den engagierten, sachkundigen Bewegern, übrigens aller Altersgruppen, wird mir im Gedächtnis bleiben.

Dr. Rupert Graf Strachwitz ist Gründer und Senior Strategic Advisor der Maecenata Stiftung.

Herzlichen Dank an Shirouk Ayabachi für die Übersetzung des Texts ins Arabische.

الدكتور روبرت كراف شتراخفيتز المؤسس والمستشار الاستراتيجي الاقدم لمؤسسة مايسيناتا في ميونخ وبرلين

المجتمع المدني لايزال حياً

لقاء في بغداد بتاريخ 13 شباط 2025
في بلاد تعيش انفراجا بعد سنوات من الحروب
والصراعات الداخلية، توجد هذه العائلة
الصغيرة، التي لا تشكو من ذكريات سيئة او
فقدان وضياع، ولكنها تملك املا بالمستقبل مع
لمحات من القسوة والتصلب والارادة لبدائيات
جديدة. اما مدينة بغداد فتظهر عليها بوضوح
ملامح التصحر والانتشار العسكري والامني،
مع اعمال بناء كثيرة وبنائيات حديثة عالية،
وشوارعها مكتظة بالسيارات الجديدة الفارهة،
اما البنائيات القديمة فقط تركت للإهمال
والاضمحلال مع الاسف. والمثير للاهتمام
وجود الكنائس المسيحية محافظة على حالها في
أثناء المدينة، ولكنها محاطة بأسوار عالية
وأسلاك شائكة لحمايتها، بالرغم من الشعور
بالاطمئنان عند المسيحيين وتنفسهم الحرية منذ
زيارة البابا فرنسيس للعراق.

حالفني الحظ وانا في يومي الثاني في هذه البلاد
التي أزورها للمرة الاولى، وبفضل السيد اودو
شتاينباخ، حيث تعرفت على الصحفية والناشطة
السويدية الالمانية بيركيت سفينسون، التي تعيش
هنا لعقدين من الزمن، والتي أخبرتني
وأوضحت لي الكثير من الامور، وعرفتني على
امرأة عراقية رائعة، شروق العبايجي، الامينة
العامة للحركة المدنية الوطنية والناشطة المدنية
لعقود من الزمن. الاثنان على معرفة ودراية
بالأمور التي اهتم بها وأعمل عليها، وقدمتا لي
الكثير من الفهم للأمور بناء على معاشتهما
ومراقبتهما الموضوعية بالإضافة الى علاقتهما
ونشاطاتهما الواسعة.

نظمت في يوم 13 شباط طاولة حوار فكرية
مميزة، مع جهات فاعلة تمثل المجتمع المدني
العراقي، بحضور السفير النمساوي وإحدى
الدبلوماسيات السويسرية، والناطقة الرسمية
باسم رئيس الجمهورية، وآخرون يمثلون جهات

رسمية أو يتحركون ما بين الدولة والمجتمع
المدني. جلسنا بحدود أربعين شخصاً لمدة ثلاث
ساعات في حديقة أحد المراكز الصغيرة،
تحدثت مع بعضنا باللغة الانكليزية التي يجديها
أكثر الحضور أو بالعربية مع الترجمة،
بمساعدة اثنين من المشاركين لمن لا يتمكن من
اللغة الانكليزية. لم نلمس اية فروقات اجتماعية
او دينية بين الحضور، الشيعة والسنة كلهم
سواء.

وبما أن الحضور كان على علم بالمفاهيم
الاساسية المتعلقة بالمجتمع المدني، تم التنازل
عن التطرق لها كما هو متعارف عليه في ألمانيا
(للأسف)، ولكنني شعرت بأني مطالب بالحديث
عن سيرتي العملية وطبيعة عمل المؤسسة التي
أمثلها ورسالتها التي غالبا ما يتم فهمها، في
مجالات أخرى، على أنها مؤسسة لتقديم الدعم
المالي. هنا لم يتم التطرق لهذا الموضوع بأي
شكل، وإنما تم التركيز على طرح القصص
والايجابيات والمقارنة بين المشاكل والبحث عن
الاجابات. الحديث كان مركزاً على المبادرات
المرتبطة بحقوق النساء لمواجهة القانون
المشروع حالياً، وتساؤلات عن كيفية جعل
صوت المجتمع المدني قوياً لمواجهة السلطات
الحكومية مع اهتمام بالبحوث والدراسات،
وأيضاً أسئلة السياسة.

كان ذلك مناسباً لي للتنبؤ به الضروري، بأننا في
ألمانيا لا نعيش في جنة عدن فيما يتعلق
بالمجتمع المدني، وفي أوروبا أيضاً يهاجم
المجتمع المدني ويتم التضييق عليه أو بكل
الأحوال لا تتم الاستجابة المطلوبة له، ولا يوجد
التمثيل القوي المحترم له. كان ذلك محيراً في
البداية، لكنه أصبح مفهوماً بعد ذلك بعد تكرار
ردي على التعليقات الثاقبة بأن تشخيصي
للوضع في ألمانيا مشابه لما يطرحونه.

بطبيعة الحال حاولت أيضاً أن أوضح أنه لا
يمكن التغاضي عن الصعوبات التي يواجهها
المجتمع المدني العراقي لها بعد اقتصادي –
سياسي واجتماعي مختلف لا يمكن تحديد
حجمه، ولكن من الواضح أن (المجتمع المدني
العراقي) هو حي وينمو بحيوية ويصر على أن
يؤخذ على محمل الجد سياسياً.

تمكنت أيضاً من خلال الحوار، أن أرى أن الحركات المجتمعية المحلية والمنظمات الانسانية الحديثة، الموضوعات الحقوقية الخاصة بحقوق الانسان والحقوق المدنية، البيئة والمناخ، قضايا المرأة (لا يجوز استخدام مصطلح الجندر في العراق)، مواضيع الصراعات السياسية الهامة، تتواجد جميعاً مع بعضها البعض. وفي كلمتي الختامية أشرت إلى أنه بخلاف ما تريده الحكومات أن نعتقد، فإنها ليست الضامنة للاستقرار ولم تكن كذلك، بل لقد ظهرت منذ بدايات الاندماج الاجتماعي (في المناطق التي كونت العراق الآن)، المجتمعات التطوعية التي لا يوجد أي سبب للاعتقاد بانها ستختفي أو أنها ستخضع للضغوطات.

كنت متوقفاً بأن غزة ستكون أيضاً ضمن المواضيع المطروحة، وقد ذكرتها بشكل واضح إحدى الطبيبات التي كانت أيضاً برلمانية سابقة، وأشارت إلى 42000 فلسطينياً الذين فقدوا حياتهم في غزة. كما تحدثت عن زيارتها إلى ألمانيا وأعربت عن استغرابها من قرار مجلس النواب في 9 نوفمبر. في حقيقة الأمر أن ذهابنا بعيداً في هدف حماية حكومة إسرائيل، وكما تابعت الحوارات اللاحقة، قد كلفنا فقدان الكثير من التعاطف في العالم الاسلامي وأيضاً من الصداقة الألمانية التقليدية مع العراق. في المجمل كان يوماً غنياً بالمعلومات، أكد لي مرة أخرى معنى المجتمع المدني وأهميته العابرة للقوميات التي ستبقى بلامحها التي تستحق الحياة والتعاطف. سيبقى هذا اللقاء، مع هذه الفئات العمرية المختلفة المتميزة بحيوتها والتزامها وسعة اطلاعها، دائماً في ذاكرتي.

E-Mail-Subscription & Download:

www.observatorium.maecenata.eu